

Angströhre wird zu Open-Air-Galerie

Kunsttunnel in der Pferseer Unterführung wurde eröffnet – Auch andere Seite wird gestaltet

(msi). „Angst ist die Schwungfeder der Freiheit“ steht in großen Lettern auf einem Mauerstück zwischen zwei Tunnelabschnitten. Angst soll im Pferseer Tunnel aber nun keiner mehr haben. Bunte Farben, Bilder und Mozartmelodien vom Band sorgen für eine ganz neue Atmosphäre. Fünf Wochen lang haben das Tiefbauamt, Künstler und Schüler die ehemalige Angströhre gestaltet. Die Open-Air-Galerie, ein Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung, ist seit gestern wieder frei zugänglich.

„Sie ist eine alte Dame, die uns immer noch erhalten geblieben ist“, sagte Baureferent Karl Demharter zur Eröffnung über die Pferseer Unterführung. Viele Umbaupläne für den 90 Jahre alten Tunnel liegen vor, aber geschehen ist nichts – fast nichts. Denn nun hat die Aktion mit der Hamburger Künstlerin Edda Rosemann in Zusammenarbeit mit den Kultur-

botschaftern im Bündnis für Augsburg Farbe in das Bauwerk gebracht. Nachdem das Tiefbauamt das Mauerwerk verschiedenfarbig grundiert hatte, griffen Künstler, Schüler und sogar Arbeiter vom Tiefbauamt selber zum Pinsel und verewigten sich mit bunten Werken. Diese Zusammenarbeit lobte Bewerbungsmanager Thomas Höft. „Sage noch mal einer, die Ämter seien nicht flexibel.“

Rotes Band durchschnitten

Nachdem am Abend zuvor die beteiligten Künstler bereits ihre Vernissage mit Sekt begossen hatten, schnitten Demharter, Höft und Künstlerin Rosemann gestern Vormittag das berühmte rote Band durch. Damit war der Weg frei für den Gang durch die neue Open-Air-Galerie mit Bildern ganz verschiedener Stile und Techniken: Ein gesprühtes Frauengesicht in Grün und Schwarz von Robert

Kempe, ein rotes Herz von Ingrid Breig, oder eine gemalte Pfeife von F. E. Waber, der selber Pfeifenmacher ist. Malerin Roswitha Geuther hat ein großes Wandgemälde angelegt, das zwei Frauenkörper zeigt. Es gibt einen weißen Augenfisch auf tiefblauem Grund und bunte Schulszenen, die unter anderem die Pferseer Hans-Adlhoch-Schule, die Evangelische Fachakademie für Pädagogik und die Schule Maria Stern entworfen haben.

Die Arbeiter des Tiefbauamtes, die die farbige Grundierung aufgetragen hatten, ließen es sich nicht nehmen und malten selber mit. Entstanden ist ein Bild vom Hochablass. „Es soll die Verbindung von Wasser und Brücken als Zeichen des Tiefbauamtes darstellen“, so der Baureferent. Rund drei Stunden haben die Künstler im Durchschnitt gearbeitet. „Viele waren auch am Abend hier“, sagt Edda Rosemann, die ihre Künstler immer bei der Arbeit begleitet hat und nun nach fünf Wochen wie-



Bewerbungsmanager Thomas Höft, Baureferent Karl Demharter, Künstlerin Edda Rosemann und Tiefbauamtsleiter Otto Liepert (v. li.) durchschnitten das rote Band. AZ-Bild: Wyszengrau

der nach Hamburg zurück kehrt. Die vom Bahnhof aus linke Tunnelröhre ist fertig. Aber auch der Fußgängerweg auf der anderen Seite soll irgendwann in Angriff genommen werden. „Wir haben noch 26 weitere Anmeldungen“, sagte ein stolzer Thomas Höft. Nun kön-

nen die Augsburger ihren neuen Kunsttunnel durchschreiten und dabei Mozartmusik vom Band lauschen. Für den Sound ist die Firma Grandel zuständig. „Es bleibt zu hoffen, dass sich der Vandalismus nun in Grenzen hält“, hofft Demharter.



Auge in Auge...

... mit dem Kunstwerk: Monika Bauß betrachtet eines jener Bilder, die jetzt den Pferseetunnel bunter machen. Gestern fand die Er-

öffnung der Open-Air-Galerie statt, die im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung gestaltet wurde. **SEITE 38** AZ-Bild: Wyszengrad